

Konten im Fabrikationsbetrieb, Version bis 2014

Dieses Kapitel ist nicht Pflichtstoff für jede Ausbildung.

Zweck Berücksichtigung von Aufwand, der je nach Fabrikationsfortschritt in Fabrikaten steckt.

Einleitung In einem Fabrikationsbetrieb genügen die im Warenhandel verwendeten Konten Warenaufwand, Warenvorrat und Warenertrag nicht mehr.

In einem Fabrikationsbetrieb werden die Fabrikate aus Rohmaterial sowie unter Einsatz von vielen sonstigen Aufwänden wie Lohn, Energie, Raummiete, Abschreibungen des verwendeten Anlagevermögens usw. fabriziert. Am Ende des Fabrikationsvorganges werden diese Fabrikate als Fertigfabrikate bezeichnet. Wenn sie am Tag der Bilanzerstellung noch nicht fertiggestellt worden sind, werden sie als Halbfabrikat bezeichnet.

Um den in den verschiedenen Zuständen vom Rohmaterial bis zum Fertigfabrikat entstandenen wertmässigen Unterschieden gerecht zu werden, werden entsprechend unterschiedliche Konten eingesetzt.

**Kurzübersicht,
Schema**

Bilanz		Erfolgsrechnung	
Warenvorrat		Warenaufwand	Warenertrag
Rohmaterial		Materialaufwand	Fabrikateertrag
Fertigfabrikate			Bestandesänderung
Halbfabrikate			(Halb- u. Fertigfabrikate)

Anstelle der grau dargestellten Konten des Warenhandelsbetriebes treten die grün dargestellten Konten "Rohmaterial", "Fertigfabrikate" und "Halbfabrikate" (Bilanzkonten) sowie "Materialaufwand", "Fabrikateertrag" und "Bestandesänderung Halb- und Fertigfabrikate" (Erfolgskonten).

Die anfallenden Buchungen sind prinzipiell die gleichen wie im Warenhandelsbetrieb, sie unterscheiden sich im Grunde genommen nur durch die abweichende Kontenbezeichnung gemässe dem obigen Kontenschema:

Einkauf von Rohmaterial: **Materialaufwand / Kasse** (bei Barzahlung)

Verkauf von Fertigfabrikaten: **Kasse / Fabrikateertrag** (bei Barzahlung)

Bestandeszunahme Rohmaterial: **Rohmaterial / Materialaufwand**

Bestandesabnahme Rohmaterial: **Materialaufwand / Rohmaterial**

Bestandeszunahme Fertigfabrikate: **Fertigfabrikate / Bestandesänderung Halb-u.Fertigfabrikate**

Bestandesabnahme Fertigfabrikate: **Bestandesänderung Halb-u.Fertigfabrikate / Fertigfabrikate**

Bestandeszunahme Halbfabrikate: **Halbfabrikate / Bestandesänderung Halb-u.Fertigfabrikate**

Bestandesabnahme Halbfabrikate: **Bestandesänderung Halb-u.Fertigfabrikate / Halbfabrikate**

Vorgehen
im Detail

	Erfolgskonten						Bilanzkonten							
	Material- aufwand		Fabrikate- ertrag		Bestand.- änderung H-F-Fabr		Roh- material		Fertig- fabrikate		Halb- fabrikate		Kasse	
	+	-	-	+	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-
Anfangsbestand							20		30		40		50	
Rohmaterialeinkauf	10													10
Fertigfabrikateverkauf				60									60	
Bestandeszunahme Rohmaterial a)		7					7							
Bestandeszunahme Fertigfabrikate b)					8			8						
Bestandesabnahme Halbfabrikate c)						9					9			
	10	7	0	60	9	8	27	0	38	0	40	9	110	10
Saldo		3	60			1		27		38		31		100
	10	10	60	60	9	9	27	27	38	38	40	40	110	110

Zu den folgenden Erklärungen sei daran erinnert, dass die Finanzbuchhaltung *Werte* wiedergibt, nicht etwa Stückzahlen.

a) Das Inventar des Rohmaterials hat einen Wert von 27 ergeben. Abhängig vom Anfangsbestand von 20 führt dies zur Bestandeskorrektur von 7, die mit dem Konto Materialaufwand verbucht wird, da es sich um noch unverändertes Material (Rohmaterial) handelt.

b) Das Inventar der Fertigfabrikate hat einen Wert von 38 ergeben. Abhängig vom Anfangsbestand von 30 führt dies zur Bestandeskorrektur von 8, die nun mit dem Konto Bestandesänderung Halb-u.Fertigfabrik. verbucht wird, da in diesen Fertigfabrikaten nicht nur Rohmaterial steckt, sondern auch noch viele andere Aufwände (Löhne, Energie usw.).

Diese Habenbuchung im Konto Bestandesänderung Halb-u.Fertigfabrikate ist gewissermassen eine "vorübergehende Ertragsbuchung" für die Sollbuchungen in Konten wie Lohnaufwand, Energie, usw., die für die Fabrikation notwendig waren, und für die jetzt noch kein "wirklicher" Ertrag gebucht werden kann, weil sie noch nicht wirklich verkauft worden sind.

Sobald diese Fabrikate verkauft worden sind, wird es am Ende in der Bestandeskorrektur zur umgekehrten Buchung kommen, die diesen "vorübergehend entschädigten" Aufwand dann wieder unentschädigt werden lässt, dem dann jedoch durch den tatsächlich erfolgten Verkauf auch wieder ein entsprechender Ertrag gegenübersteht.

c) Das Inventar der Halbfabrikate hat einen Wert von 31 ergeben. Abhängig vom Anfangsbestand von 40 führt dies zur Bestandeskorrektur von 9, die auch mit dem Konto Bestandesänd. Halb-u.Fertigfabrikate verbucht wird, aus den gleichen wertbedingten Gründen wie unter b).

Das Konto Bestandesänderung Halb- und Fertigfabrikate weist hier am Jahresende einen Sollüberschuss von 1 auf, was eine Ertragsabnahme (beziehungsweise Aufwanzunahme, je nach Standpunkt) bedeutet. Insgesamt sind also Fabrikate im Wert von 1 mehr verkauft worden, als fabriziert worden sind.

Dass dies kein "negatives" Ereignis bedeutet, kann mit folgender Modellüberlegung nochmals erklärt werden: Vielleicht sind im Vorjahr gerade diese Fabrikate im Wert von 1 weniger verkauft worden, als fabriziert worden sind. Alle diese Aufwände für Material, Lohn, Energie usw., die in diesem Vorjahr anlässlich der Bestandeskorrektur mit "1" wieder "als Ertrag zurückgebucht" worden sind, werden jetzt wieder "als Aufwand umgebucht", was die ganze Sache nur wieder ausgleicht und nicht etwa "verteuert".

Preisänderungen können allerdings auch zu solchen Buchungen führen. Auf sie wird hier der Vereinfachung wegen jedoch nicht so ausdrücklich eingegangen wie auf die obigen, mengenmässigen Überlegungen.

Hinweise

- Der Begriff "Fabrikat" kann hier auch mit dem Begriff "Produkt" gleichgesetzt werden (zum Beispiel "Fabrikationsbetrieb" = "Produktionsbetrieb", "Fertigfabrikat" = "Fertigprodukt" usw.)
- Das Konto "Materialaufwand" kann auch "Rohmaterialaufwand" heissen.
- In der Praxis spricht man zusätzlich zum Rohmaterial auch von "Hilfsmaterial" oder "Verbrauchsmaterial". Dies ist Material, das nicht zählbar in ein Fabrikat einfliesst. Es handelt sich hier zum Beispiel um Schmiermittel, um Schweißdraht oder Isolierlack usw., was dann im Bestandeskonto "Hilfsmaterial" und im Erfolgskonto "Hilfsmaterialaufwand" gebucht wird.

Da es sich dabei prinzipiell um eine weitere Variante von Rohmaterial handelt, wird in diesem Lehrmittel der Vereinfachung halber nicht weiter darauf eingegangen.
- Das Konto "Fabrikateertrag" kann auch "Produktionserlös" (oder sonst sinngemäss) heissen.
- Im Konto Halbfabrikate werden nicht fertig hergestellte Fabrikate bilanziert, egal, ob sie nun erst zu 1 %, zu 50 % oder schon zu 99 % fertiggestellt sind.
- Das Konto Halbfabrikate kann auch "Angefangene Arbeiten" heissen. Im Fall eines Unternehmens, das Computer hardwaremässig zusammenstellt, kann ja eher von Fabrikaten die Rede sein, die halb fertiggestellt sind. Wenn ein Unternehmen aber Software entwickelt, und diese zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung noch nicht fertiggestellt hat, wird sie eher von "angefangenen Arbeiten" sprechen wollen (Dienstleistungssektor), anstatt von "Fabrikaten".
- Das Konto Halbfabrikate (wie natürlich auch alle anderen Vorratskonten) darf nur solche Vorräte aufnehmen, die nicht schon anderweitig bilanziert worden sind. Wenn für einen Kunden bereits Ware fabriziert worden ist und diesem Kunden auch bereits anteilmässig in Rechnung gestellt worden ist, so erscheint dieser Posten bereits unter "Debitoren" und darf deshalb nicht nochmals unter "Halbfabrikate" erfasst werden.
- Das Konto Bestandesänderungen Halb- und Fertigfabrikate ist ein Erfolgskonto und wird üblicherweise als Ertragskonto geführt (Kontoklasse 3). Im Falle einer Bestandeszunahme leuchtet dies auf jeden Fall ein (zum Beispiel Fertigfabrikate / Bestandesänderung H-F-Fabr.). Aber auch im Fall einer Bestandesabnahme (Bestandesänderung H-F-Fabr. / Fertigfabrikate) verbleibt dieses Konto in der Klasse 3, dann eben in ertragsvermindernder Funktion.
- Sobald ein Fabrikationsbetrieb auch mit Handelsware handelt (zum Beispiel wenn ein Computerhersteller gleichzeitig Software verkauft, die er fertig von einem Lieferanten bezieht), muss er auch die entsprechenden Warenhandelskonten "Warenvorrat", "Warenaufwand" und "Warenaertrag" führen. Massgebend für den Kontenplan sind also alle Tätigkeiten. Es gibt hier nicht so etwas wie eine hauptsächliche Tätigkeit, die allein für die Kontenwahl ausschlaggebend wäre.

Häufige Fehler

- Nichtverwendung des Kontos Bestandesänderungen Halb- und Fertigfabrikate im Fall von Bestandesänderungen von Halbfabrikaten und Fertigfabrikaten.
- Nichtverwendung des Kontos Materialaufwand im Fall von Bestandesänderungen von Rohmaterial.

Kurz- zusammen- fassung

- Im Fabrikationsbetrieb werden andere Konten für die Vorräte verwendet, als im Warenhandelsbetrieb. Sie heissen "Rohmaterial", "Fertigfabrikate" und "Halbfabrikate". Auch die Erfolgskonten unterscheiden sich: Sie heissen "Materialaufwand", "Fabrikateertrag" und "Bestandesänderung Halb- und Fertigfabrikate".
- Gebucht wird dann sinngemäss, wie es bereits im Kapitel für die Warenkonten beschrieben worden ist.

Bezeichnungs- Herkunft

- Der Fabrikationsbetrieb erhielt seinen Namen vom lateinischen "fabrica", was auf Deutsch "Werkstätte" heisst.

Hinweis zum Unterschied zwischen Fabrikation und Warenhandel

Aufgrund der unterschiedlichen Darstellung der Vorräte und der diesbezüglichen Erfolgskonten kann schon beim Anblick der Abschlussrechnungen Bilanz und Erfolgsrechnung erkannt werden, ob es sich um einen Fabrikationsbetrieb oder einen Warenhandelsbetrieb handelt.

Aber auch die Höhe der Beträge in einzelnen Konten (siehe untenstehende Aufzählung) zeugen vom Unterschied zwischen Fabrikation und Warenhandel.

Fabrikationsbetrieb

Bilanz (Schlussbilanz I)				Erfolgsrechnung			
Kasse	10	Kreditoren	60	Materialaufwand	20	Fabrikateertrag	930
Bank	20	Eigenkapital	340	Lohnaufwand	300	Bestandesänd.	-30
Debitoren	30			Raumaufwand	80		
Rohmaterial	40			Unterhalt, Rep.	150		
Fertigfabrikate	50			Verwaltungsaufw.	200		
Halbfabrikate	60			Abschreibungen	100		
Maschinen	70			Reingewinn	50		
Mobilien	80				<u>900</u>		<u>900</u>
EDV-Anlagen	90	Reingewinn	50				
	<u>450</u>		<u>450</u>				

Warenhandelsbetrieb

Bilanz (Schlussbilanz I)				Erfolgsrechnung			
Kasse	10	Kreditoren	60	Warenaufwand	300	Warenaufwand	780
Bank	20	Eigenkapital	210	Lohnaufwand	100		
Debitoren	30			Raumaufwand	80		
Warenvorrat	150			Unterhalt, Rep.	30		
Mobilien	50			Verwaltungsaufw.	200		
EDV-Anlagen	60	Reingewinn	50	Abschreibungen	20		
	<u>320</u>		<u>320</u>	Reingewinn	50		
					<u>780</u>		<u>780</u>

Unterschiede im Fabrikationsbetrieb gegenüber dem Warenhandelsbetrieb:

- Das Bestehen der Konten Rohmaterial, Fertigfabrikate, Halbfabrikate, Materialaufwand, Fabrikateertrag und Bestandesänderungen (Halb- und Fertigfabrikate).
- Grösserer Wert in den Konten Maschinen (wurde hier beim Warenhandelsbetrieb ganz weggelassen), Mobilien, je nach Struktur auch bei EDV-Anlagen.
- Höherer Aufwand für Lohn, Unterhalt/Reparaturen und Abschreibungen
- ev. höherer Energieaufwand, usw. (fehlt hier)

Unterschiede im Warenhandelsbetrieb gegenüber dem Fabrikationsbetrieb:

- Das Bestehen der Konten Warenvorrat, Warenaufwand und Warenaufwand.
- Geringerer Wert in den Konten Maschinen (hier ganz weggelassen), Mobilien und, je nach Struktur, auch bei EDV-Anlagen
- Geringerer Aufwand für Lohn, Unterhalt/Reparaturen und Abschreibungen
- ev. geringerer Energieaufwand, usw. (fehlt hier)